

Die Opfer und Hinterbliebenen des Völkermordes sind kein Hindernis für die Freiheit des kurdischen Volkes!

Das tatsächliche Hindernis für die Befreiung des kurdischen Volkes ist nicht der phantasierte “Parallelstaat”, der aus den Völkermordopfern hergestellt sei, sondern die des Völkermordes schuldige Türkische Republik!

Die jüngsten Äußerungen Bese Hozats, der Co-Vorsitzenden der KCK (**Koma Civakên Kurdistan** - Union der Gemeinschaften Kurdistans)¹ als der Vertretung des indigenen kurdischen Volkes, das auf diesem blutüberströmten und verbrannten Boden viel Leid erfahren musste, sind weder der Demokratie noch der Freiheit dienlich.

Bese Hozat zielte in ihren jüngsten Behauptungen gegen die Opfer der Völkermorde (Armenier, Griechen, Assyro-Chaldäer, Juden), die ähnlich dem kurdischen Volk, jedoch in weit viel stärkerem Ausmaß Opfer von breitangelegten Völkermordplänen, Vertreibungen, einer gewissenlosen Assimilationspolitik und ständigen Herabwürdigungen wurden. Diese haltlosen Anschuldigungen türmen im Gegenteil schwer überwindbare und gefährliche Hürden vor dem gemeinsamen Wunsch unserer Völker nach Frieden, Freiheit und der angestrebten wahrhaften Demokratie auf.

Eine ernstzunehmende Institution, die für Freiheit und Demokratie kämpft, sollte, wenn sie solche schwerwiegende Behauptungen aufstellt, stärker auf das

¹ Bese Hozat: Der Parallelstaat ist Teil des Komplotts vom 9. Januar. In:

<http://firatnews.biz/news/guncel/turkiye-nin-guney-afrika-turu-bir-uzlasmaya-gereksinimi-var.htm>

In diesem Bericht heißt es u.a., dass Hozat feststelle, dass es nicht möglich sei, in der Türkei von nur einem Staat zu sprechen, sondern dass Parallelstaaten einen wichtigen Einfluss auf die Politik des Landes hätten. Hozat führt folgendermaßen weiter aus: “In der Türkei gibt es auch einen Parallelstaat, der sich außerhalb des offiziellen Staates herausgebildet hat. Zum Beispiel ist die Sekte von Fethullah Gülen ein Parallelstaat.” Hozat weiter: “Die israelische Lobby, wie auch die nationalistischen armenischen und griechischen Lobbies sind Parallelstaaten. Es gibt eine ernsthafte Interessenbeziehung zwischen diesen Parallelstaaten, die sie vereint. Parallelstaaten haben kein offizielles Rechtssystem, keine Verfassung. Sie haben auch keine (sichtbare) offizielle Armee, aber sie verfügen über eine organisiertere und machtvollere Kraft als eine offizielle Armee. Das Amt für besondere Kriegsführung (türk.: Özel harp dairesi, Anm. d. Übersetzers) und der Geheimdienst der Gendarmerie (türk.: JITEM, Anm. d. Übersetzers) sind die Schlagkräfte des Staates; diesen gesellen sich nun mit ihrer offiziellen Identität die Sicherheits-, Polizei- sowie Justizkräfte hinzu. Es gibt keinerlei Recht und Regel, denen diese sich verbunden fühlen. Sie selber definieren alle Regeln des Krieges und setzen diese um, ohne vor irgend jemandem Rechenschaft dafür abzulegen. Die Fürchterlichkeit des Parallelstaates offenbart sich im Grunde an diesem Punkt. Der Parallelstaat ist ein Gladio-Staat (“Gladio” bezeichnet eine paramilitärische Einheit der NATO, Anm. d. Übers.), er ist eine illegale Staatsorganisation der Gemeinschaften und Lobbies, die von der NATO unterstützt werden. Sein eigentliches Ziel ist es, die Demokratisierung der Türkei zu verhindern. Er versucht, die Türkei in ständiger Abhängigkeit vom Westen zu halten, um so die Regionalpolitik des Westens über die Türkei umzusetzen. Aus diesem Grund hält der Parallelstaat die kurdische Frage immer aktuell und möchte ihre Lösung nicht, um die Abhängigkeit der Türkei vom Westen aufrecht zu erhalten. Wenn die kurdische Frage auf demokratischer Grundlage gelöst wird, wird sich die Türkei demokratisieren, was er auf keinen Fall will. Indem er den Krieg und die Auseinandersetzung ständig vertieft und anheizt, kontrolliert er die Türkei und lässt sie alles umsetzen, was in seinem Interesse liegt. So wie das internationale Komplott ist auch das Komplott von Paris ein sehr wichtiger Teil dieses Plans. Dies ist auch der Grund dafür, dass dieses Massaker gerade zu dem Zeitpunkt geschah, als unsere Führung (gemeint ist Abdullah Öcalan, Anm. d. Übersetzers) in Dialog mit dem Staat trat.”

Gesagte achten und – falls vorhanden – Belege und Tatsachen für Behauptungen vorlegen. **Leider können wir in der Stellungnahme der KCK in Person von Bese Hozat diese Sorgfalt nicht erkennen.**

Ohnehin bietet die objektive Lage der Opfer der Völkermorde und ihrer Nachfahren, deren Existenz in der Türkei fast völlig ausgelöscht wurde, keine Grundlage für solche schwerwiegenden Anschuldigungen. Daher ist es nicht möglich, dass eine sensible Öffentlichkeit diesen Anschuldigungen der KCK Glauben schenken kann. Während es eine historische Tatsache ist, dass der türkische Staat seine Existenz auf die Auslöschung und Verleugnung dieser Völker gründet, entbehrt es jeglicher Grundlage, zu behaupten, dass diese dezimierten Völker oder ihre besonders “nationalistisch” orientierten Angehörigen über eine dem türkischen Staat entsprechende “Parallelstruktur” verfügen.

Dennoch ist es verfehlt, zu glauben, dass solche Anschuldigungen spurlos in Vergessenheit geraten werden. In der Türkei, in der statt der historischen Wahrheiten eine auf Lügen und Verleumdungen gründende Propaganda herrscht, in der die **Feindschaft gegen Armenier und der Antisemitismus** die Gesellschaft in Unwissenheit gefangen halten, und wo letztlich die Mörder als Opfer und die Opfer als Täter gelten, werden diese Anschuldigungen letztlich auf “fruchtbaren” Boden fallen. Aus diesem Grund hat das Vertrauen, das jahrelang mühsam aufgebaut wurde, als würde man einen Brunnen mit einer Nadel graben, erneut Schaden genommen.

Ein Jahr vor dem hundertsten Jahrestag des Völkermordes von 1915 können wir in den auf die Zukunft zielenden Vorbereitungen des türkischen Staates keinerlei Hoffnungszeichen dafür erkennen, dass er von seiner Auslöschungs- und Verleugnungspolitik gegen die Völker Abstand nimmt. Er hat den Preis der Widersprüche und Zerwürfnisse, in denen er nun seit über 100 Jahren steckt, immer wieder die unterdrückten Völker zahlen lassen.



100 Jahre Verleugnung des Völkermordes; 100. Jahrfier des Pseudosieges des Dardanellenschlaches: Zugrunderichtung des osmanischen Imperiums

Die herrschende Kaste der “Ittihadisten” (jungtürkische Partei für “Einheit und Fortschritt”) versucht, statt sich bei den durch Völkermord und Vertreibung, Massakern und Pogromen dezimierten Opfervölkern zu entschuldigen sowie dem kurdischen Volk einen würdevollen Frieden anzubieten und ihm seine nationalen Rechte zuzugestehen, die bis heute verübten Verbrechen gegen die Menschlichkeit mit dem angeblichen “Sieg von Çanakkale” (Dardanellenschlacht von 1915) zu übertönen.

Der Staat versammelt Menschenmassen (Studenten, Soldaten, Armee – und Parteifunktionäre usw.), deren Köpfe durch rassistische Propaganda gewaschen wurden, an der armenischen Grenze bei Sarıkamış, um die sinnlose Tötung von 90.000 (neunzig Tausend) Soldaten – eigentlich das größte der Menschheit bekannte Kriegsverbrechen – als “heldenhafte Tat für die Verteidigung des Vaterlandes” zu feiern. Für die selbst zu verantwortende Vernichtung einer riesigen Armee, die während des jungtürkischen Angriffskrieges gegen das Russische Reich aufgrund von imperialistischem Abenteuerertum hungernd, durstend, mittellos und fast nackt in eine Schneewüste im Hochgebirge gejagt wurde, versucht die türkische Staatsführung noch immer das armenische Volk verantwortlich zu machen. Dazu muss sie allerdings verschweigen, dass unter den Opfern von Sarıkamış überproportional viele christliche Soldaten des Sultans waren.



Vor 100. Jahrestag des Völkermordes vom 1915 die rassistische Machtdemonstration an der armenischen Grenze

In dieser mit rassistischer Hysterie aufgeladenen Stimmung werden die Völker, die nach Anerkennung der an ihren Vorfahren verübten Völkermorde verlangen, sowie die nach nationalen Rechten strebenden Kurden und die nach Religionsfreiheit verlangenden Völker alevitischen Glaubens zu “inneren Feinden” deklariert und Rache gegen sie geschworen. Die KCK kann nicht derart naiv sein, um nicht den türkischen Staat mit seiner genozidären Vergangenheit als Urheber der Verbrechen gegen die Menschlichkeit und als größtes Hindernis für den Frieden zu erkennen.

Dass der “Tiefenstaat ” oder der “Parallelstaat” eigentlich **verbrecherische Gebilde** sind, die dafür geschaffen werden, um die schmutzigen und blutigen Machenschaften des Staates auszuführen, und dass sie zurückgerufen oder aufgelöst werden, sobald ihre Mission erfüllt ist, zeigt die mindestens hundert Jahre alte Praxis. Man sollte nicht vergessen: dass der Staat dadurch jedes Mal die Verbrechen auf diese Konstrukte schiebt, dient nur dazu, sein wahres Gesicht zu maskieren, sein Rückgrat zu schützen.

Es ist Aufgabe jedes Demokraten, die staatlichen Strukturen in ihrer Gesamtheit und in all ihren Verwicklungen in die Verbrechen gegen die Menschlichkeit in zu hinterfragen. Solange diese Eigenschaft des Staates und seine herrschende Mentalität sich nicht ändern, wird er sich stets immer neue “tiefe” und “parallele” Organisationen aufbauen und diese nach abgeschlossener Mission wieder auflösen.

Das Sprichwort, das sinngemäß besagt, dass der Silbertaler, der keine Gültigkeit beanspruchen kann, bei seinem Besitzer verbleibt, ist in dieser Situation wieder einmal wegweisend für uns.

In einer solchen vergifteten Atmosphäre, die unfundierte Anschuldigungen gegen die Opfervölker hervorruft, kann niemand dem so effektiv entgegentreten wie die KCK selbst. Was auch immer der Fehler ist, die Zivilcourage aufzubringen, ihn zu korrigieren, wird eine Institution, die für ihren berechtigten Kampf unzählige Opfer gebracht hat, nicht klein machen, sondern sie und das von ihr repräsentierte Volk aufwerten. Der *Verein der Völkermordgegner* erwartet von der KCK, dass sie mutig auf ihren Fehler zugeht und eine deutliche Linie zwischen sich und den Leugnern der Völkermorde zieht.

Im Namen des Vereins der Völkermordgegner: Ali Ertem, İ. Bülent Gül

Frankfurt, 12 Januar 2014